



Gehölzpflege und Uferschutz

Gehölzpflege und Uferschutz

Gliederung:

- Rechtliche Grundlage der Unterhaltung
- Gehölzarten und ihre Eigenschaften
- Erlensterben
- Neophyten
- Gehölzpflege und -pflege
- Ingenieurbioökologischer Uferschutz

Gehölze und Wasserrecht

Wasserhaushaltsgesetz §28 - 30
Bayerisches Wassergesetz Art. 42 - 53

Anlieger und Hinterlieger haben zu dulden:

- Das Betreten ihrer Grundstücke (nach Ankündigung)
- Die Lagerung des Aushubs (für eine bestimmte Zeit)
- Das Bepflanzen der Ufer (soweit erforderlich)

Anlieger und Hinterlieger:

- Können dazu verpflichtet werden, die Ufer in angemessener Breite so zu bewirtschaften, dass die Unterhaltung nicht beeinträchtigt wird.
- Haben bei der Nutzung die Erfordernisse des Uferschutzes zu beachten.
- Können an Gew. III zu 100% an den Unterhaltskosten beteiligt werden.

Gehölze und Naturschutzrecht / Fischereirecht

Bundesnaturschutzgesetz §22 – 38
Bayerisches Naturschutzgesetz Art. 1, 6d, 13 d und 13e

- An naturnahen Bach- und Uferbereichen sind Handlungen verboten, die dazu führen, dass diese zerstört oder erheblich und nachhaltig beeinträchtigt werden.
- Bei der Unterhaltung und dem Ausbau von Gewässern sollen die Lebensräume für Pflanzen und Tiere gesichert werden.

Bayerisches Fischereigesetz Art. 72 - 80

- Für bestimmte Zeiten kann u.a. das Räumen des Gewässerbetts, das Mähen, das Einbringen und die Entnahme von Pflanzen, verboten werden.

Gehölze und Verkehrssicherungspflicht



Verkehrssicherungspflicht: Ist die Pflicht zur Sicherung von Gefahrenquellen. Bei Nichtbeachtung kann es zu Schadensersatzansprüchen kommen.

Schadensersatzpflicht (BGB § 823): Wer das Leben, das Eigentum, ... eines anderen widerrechtlich verletzt, ist zum Schadensersatz verpflichtet.

Vorteile von Ufergehölzen



- Natürliche Ufer- und Sohlensicherung / verminderter Kraut- und Wasserpflanzenbewuchs.
- Lebensraum und Nahrungsquelle für Wasserorganismen.
- Landschafts- und Ortsbildgestaltung.
- Windschutz und Pufferstreifen für diffuse Nährstoffe und Pflanzenschutzmittel.
- Nutzung des Zuwachses als Biomasse.

Typische Gehölzarten am Gewässer



- Eine Auswahl:
- Erle (u.a. Schwarzerle, Grauerle)
 - Weide (Weiden > 60 Arten)
 - Traubenkirsche
 - Esche

Besonderheiten gewässertypischer Gehölze



Gewässertypische Gehölze besitzen ideale Eigenschaften für den Uferschutz:

- Hohe Überflutungsresistenz.
- Gute Grund- und Stauwassererträglichkeit.
- Hohe Regenerationsfähigkeit und gute Pioniereigenschaften.
- Dichte und flexible Durchwurzelungseigenschaften.

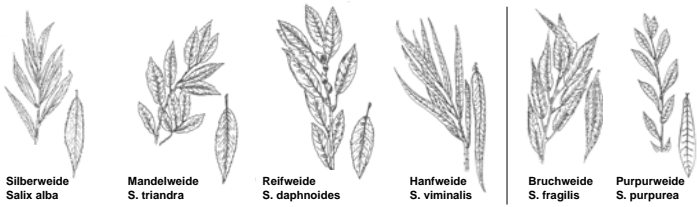
Gehölze: Besondere Eigenschaften der Schwarzerlen



Die Schwarzerlen:

- Gut stockausschlagfähig, wenn nicht zu alt (<30a).
- Wurzeln bis in sauerstoffarme Grundwasserbereiche, unterwurzeln kleine Gewässer.
- Ästen von unten aus und wuchern den Abflussquerschnitt nicht zu.
- Empfindlich gegen Geschiebe und lang anhaltendes sommerliches Hochwasser.

Gehölze: Besondere Eigenschaften der Weiden



Die Weiden, insbesondere schmalblättrige Weidenarten:

- Sind sehr gut stockausschlagfähig und regenerieren sich sehr gut.
- Wurzeln dicht, bis in den Bereich der sommerlichen Mittelwasserführung.
- Wuchern u.U. kleine Gewässer zu. Das fördert einerseits den Hochwasserrückhalt in der Fläche und hemmt andererseits den Hochwasserabfluss z.B. in Ortslagen.

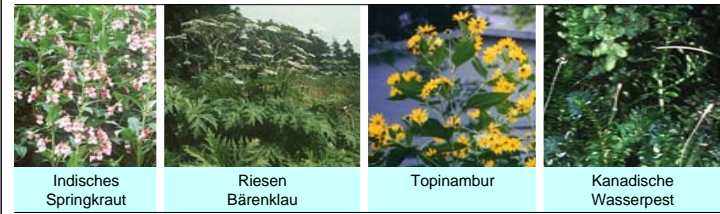
Erlensterben



Das Erlensterben wird durch einen Pilz verursacht, der sich über den Wasserpfad ausbreitet. Erfolge werden erzielt durch:

- Auf den Stock setzen und regelmäßigen Kontrolle der Stockausschläge auf Neubefall.
- Naturverjüngung und Aufbau eines gemischten Gehölzsaumes.
- Neupflanzungen sind dann sinnvoll, wenn keine Pilzinfektion von oberstrom möglich ist.

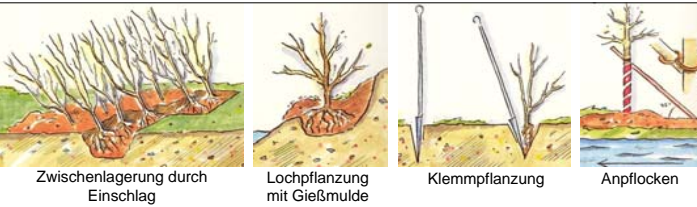
Neophyten



Neophyten:

- Sind heimisch gewordene Pflanzen anderer Kontinente (ab 1500 n. Chr.)
- An geeigneten Standorten treten sie oftmals massenhaft auf.
- Bei massenhaftem Auftreten wird ihr Aufwuchs durch heimische Gehölze dauerhaft, wirtschaftlich und gewässerverträglich gemindert.

Gehölzpflanzung und -pflege



Auf was ist besonders zu achten:

- Möglichst heimisches und gesundes Pflanzgut verwenden.
- Schonend transportieren und lagern.
- Richtigen Standort am Gewässer wählen (ca. 0,3 m über MW, ausreichend Licht).
- Wurzeln in natürlicher Lage einpflanzen, gut angießen und ggf. anpflocken.

Gehölzpflege: Arbeitssicherheit



Auf was ist besonders zu achten:

- Der Arbeitsbereich ist abzusichern (Verkehrssicherungspflicht).
- Ein Arbeitstrupp muss mindestens aus zwei Arbeitern bestehen.
- Die Arbeitsschutzkleidung (Helm, Schutzhandschuhe, Gehörschutz, ...) ist Pflicht.
- Die eingesetzten Geräte müssen regelmäßig auf Sicherheit überprüft werden.

Gehölzsäume: Beispiele



- Nur landseitig zurückgenommene Gehölze verlieren ihre Standfestigkeit.
- Zu lichte Gehölzsäume führen zu Uferabbrüchen.
- Einzelne ältere Gehölze sind eine Bereicherung für die Natur. Ziel sollte jedoch ein gestaffelter, nicht überalterter Gehölzaufbau sein.
- Ein gestaffelter Gehölzsaum (nach Alter und in die Tiefe) sichert das Ufer dauerhaft.

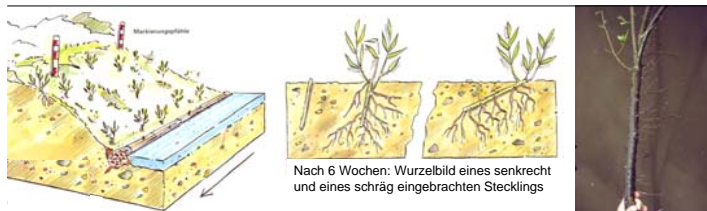
Gehölzpflege: Wirtschaftliche Schnittgutverwertung



Mögliche Verwertungswege:

- Häckseln vor Ort und anschließende energetischer Nutzung der Biomasse.
- Wieder Einbau vor Ort im Gewässer (siehe: Ingenieurbio-logische Bauweisen).
- Schnittgut häckseln und Häckselgut am Gewässer belassen.
- Schnittgut häckseln und kompostieren.

Uferschutz: Weidenstecklinge



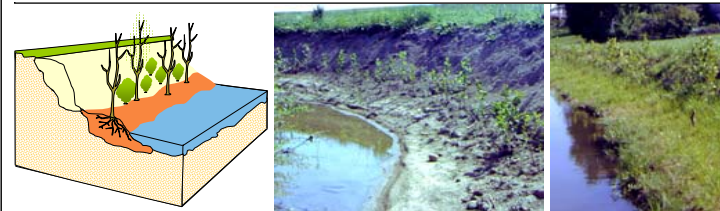
Vorteil:

- Mittelfristig bis langfristig zur wirksamen und kostengünstigen Sicherung der Ufer.

Zu beachten:

- Anfangs empfindlich gegen Schatten und dauerhaft hohe Wasserführung.
- Anfangs hoher Pflegeaufwand (Entwicklungspflege).

Uferschutz : Uferberme mit Gehölzpflanzung



Vorteil:

- Mittelfristig bis langfristig zur wirksamen und kostengünstigen Sicherung der Ufer und der Sohle.

Zu beachten:

- Anfangs empfindlich gegen Schatten und dauerhaft hohe Wasserführung

Uferschutz: Flechtzaun



Vorteil:

- Sofort und langfristig wirksam, wenn lebend.

Zu beachten:

- Arbeitsintensive Herstellung.
- Wenn lebend, empfindlich gegen Schatten und dauerhaft hohe Wasserführung.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 19

Uferschutz : Pfahlbuhnen / Baumbuhnen



Vorteil:

- Sofort wirksam, kein monotoner Längsverbau.

Zu beachten:

- Hoher Geräteaufwand (Ramme und Bagger).
- Dauerhaft nur wirksam, wenn gleichzeitig zusätzliche Gehölzpflanzung erfolgt.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 20

Uferschutz: Raubaum



Vorteil:

- Sofort wirksam, auch an unzugänglichen Stellen einzubauen.
- Kostengünstig, Gewässer landet im Uferbereich wieder auf.

Zu beachten:

- Altert schnell, dauerhaft nur in Ergänzung mit Uferbepflanzung.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 21

Uferschutz: Weidenspreitlage



Vorteil:

- Sofort bis langfristig wirksam.

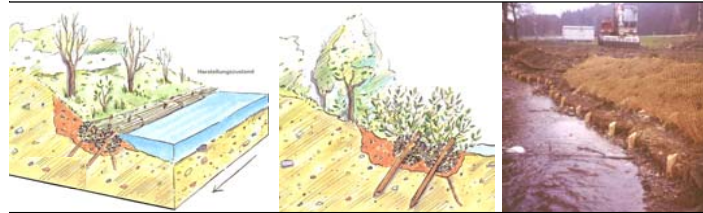
Zu beachten:

- Technisch aufwendig, material- und arbeitsintensiv, hoher Pflegeaufwand.
- Empfindlich gegen Schatten.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 22

Uferschutz: Uferfaschine



Vorteil:

- Sofort bis langfristig wirksam (wenn lebend).

Zu beachten:

- Technisch aufwendig, material- und arbeitsintensiv.
- Wenn lebend, dann empfindlich gegen Schatten und anhaltend hohe Wasserführung.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 23

Uferschutz: Wurzelstöcke und Gehölze



Vorteil:

- Sofort wirksamer strukturreicher Längsverbau. Dauerhaft, bei zusätzlicher Gehölzpflanzung.

Zu beachten:

- Wurzelstöcke gut verzahnt einbauen, gegebenenfalls vor Abtrieb sichern.

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 24



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

gutalen080310

www.gn-bayern.de Seite 25